

Weihnachtspfarrbrief 2006

St. Ottilie Kersbach



Prof. Spielmann, „Sein Name ist: Immanuel – Gott mit uns!“ – Foto: Holder

Liebe Pfarrgemeinde!

Bald dürfen wir wieder ein Jahr unseres Lebens in die Hände Gottes zurücklegen; eine Beurteilung darf jeder selbst machen; zufrieden oder nicht?

Wenn wir unsere Pfarrei betrachten, können wir - statistisch betrachtet - zufrieden sein: 9 Taufen und 5 Trauungen hat es schon länger nicht mehr gegeben; die Teilnahme an den Wallfahrten war gut; Ministranten waren in Rom, eine größere Gruppe Pfarrangehöriger beim Papst in Regensburg; es wurde wieder ein gut arbeitender Pfarrgemeinderat gewählt und die frisch gewählte Kirchenverwaltung wird wie die derzeit amtierende auch wieder gut arbeiten. Der Geburtstags-Besuchsdienst, die Kommunion- und Firmvorbereitung durch Eltern, die Truppe der Kirchenputzerinnen, fleißige Ministranten, die Teams zur Vorbereitung besonderer Gottesdienste, die Band Shalom, die Blasmusik, der Organist, der Seniorenclub St. Ottilie, die Mutter-Kind Gruppe: so viele engagierte ehrenamtliche Mitarbeiter tun viel gute Dienste zum Wohl der Pfarrei und des ganzen Dorfes. Nicht zu vergessen die vielen stillen Beter daheim und die Gottesdienstbesucher, die durch ihr Gebet die Pfarrei geistlich tragen; ihnen allen, auch denen die ich vergessen habe, sage ich **von Herzen ein aufrichtiges Vergelt's Gott!** Einen Extra-Dank will ich anfügen an unseren Mesner Willi Preusch, der 'seine Kirche' fest ins Herz geschlossen hat und alles für sie tut, und seine Helfer und an Frau Fuchs und Frau Wagner für die liebevolle Gestaltung des Kirchenschmuckes. Besonderen Dank auch an die PGR-Vorsitzende Frau Karin Riechelmann und ihren Vorgänger Herrn Wilfried Lauterbach, an den Kirchenpfleger Herrn Siegfried Rind, an den PGR, die Kirchenverwaltung, an die Kapläne und Herrn Gemeindeferenten Horst Schmid.

In einem guten Miteinander leben macht das Leben schön und aktiviert die Kräfte. Als Pfarrer bin ich zufrieden mit dem, was war, wenngleich man natürlich nie ganz zufrieden sein darf und kann und immer das sieht, was verbessert werden könnte. Eine kleine Neugestaltung des Altarraumes unserer Pfarrkirche wäre z.B. jetzt sehr angebracht nachdem das Pfarrhaus so schön umgestaltet wurde.

Aber viel wichtiger ist, dass der Glaube wächst und mit ihm die Freude an Gott und dass wir unseren Kindern, die von Natur aus nach Gott fragen, im Glauben helfen und ihnen den Glauben nicht rauben und nicht durch glaubensfeindliche Propaganda, die sich als modern und zeitgemäß gibt, rauben lassen.

Der Inhalt des Advents und des Weihnachtsfestes tröstet uns: Der Herr wird kommen und im kleinen wehrlosen Kind die Größe und Liebe Gottes neu sichtbar machen und diese Liebe wird siegen.

Ich wünsche Ihnen allen einen gesegneten Advent und frohe Weihnachten

Ihr Pfarrer



Gottesdienste in der Weihnachtszeit

Sonntag, 24.12.06 9.30 Pfarrgottesdienst zum 4. Advent
Heiliger Abend 16.00 Kindermette
22.00 Feierliche Christmette

Weihnachten, 25.12.06 - Hochfest der Geburt des Herrn
9.30 Festgottesdienst

Dienstag, 26.12.06 - Fest des Hl. Stephanus
9.30 Festgottesdienst
14.00 Andacht mit Kindersegnung

Sonntag, 31.12.06 9.30 Pfarrgottesdienst
Silvester 16.00 Jahresschluß mit Eucharistiefeier

Montag, 1.1.07 - Hochfest der Gottesmutter Maria
Neujahr 9.30 Pfarrgottesdienst

Hl. Dreikönig, 6.1.07 - Hochfest Erscheinung des Herrn
9.30 Pfarrgottesdienst
mit Aussendung der Sternsinger

Sonntag, 7.1.07 - Taufe des Herrn
9.30 Pfarrgottesdienst



Interview mit Herrn Kaplan Matthias Stepper

1. Geben Sie uns kurz Auskunft über Ihren bisherigen Lebenslauf!

Ich bin geboren am 3. November 1975 in Nürnberg. In Nürnberg-Herpersdorf bin ich aufgewachsen. Das liegt ganz im Süden von Nürnberg und meine Heimatgemeinde Corpus Christi gehört deshalb schon zum Bistum Eichstätt. Während meiner Kinder- und Jugendzeit war ich in meiner Gemeinde in so ziemlich allem aktiv, was es im Jugendbereich gab. Von Ministrant bis Gruppenleiter, von der Organisation des Zeltlagers bis zum Pfarrgemeinderat reichte das Spektrum. Nach Abitur und Wehrdienst begann ich an der Uni Erlangen Elektrotechnik zu studieren. Im Jahr 2000 wechselte ich schließlich zum Theologiestudium an der Katholischen Uni in Eichstätt. Dort lebte ich auch als Seminarist im Priesterseminar. Während dieser Zeit war ich auch für ein Jahr an der Uni Innsbruck. 2004 wechselte ich das Bistum und habe mein letztes Studienjahr für das Erzbistum Bamberg studiert. Nach dem Diplom im Jahr 2005 kam ich in den Pastorkurs und war für 2 Jahre in der Pfarrei St. Martin in Bamberg tätig. Im Juni diesen Jahres durfte ich zusammen mit drei Kurskollegen die Priesterweihe feiern. Seit Ersten September bin ich nun Kaplan in St. Martin und auch mit der Betreuung Ihrer Kersbacher Pfarrei beauftragt.

2. Womit beschäftigen Sie sich in Ihrer Freizeit?

In meiner Freizeit lese ich gern. Leider komme ich nur viel zu selten dazu! Meist wechsele ich zwischen einem Unterhaltungsbuch und einem Fachbuch, wobei die ersteren sich einfach schneller lesen ;-). Ich treffe mich ebenfalls gerne mit Freunden, wenn es der Terminplan hergibt. Außerdem bin ich seit Jahren zum ersten Mal wieder stolzer Besitzer einer Club-Dauerkarte, auch wenn ich durch die Aufgaben in der Gemeinde gar nicht so viele Spiele sehen kann.

3. Was hat Sie in Ihrer Entscheidung Priester zu werden beeinflusst?

Nun, beeinflusst hat mich sicherlich vieles. Das Leben in meiner Heimatgemeinde, dass ich dort eingebunden war und ein offenes und freundliches Bild von Glauben und Kirche gezeigt bekommen habe. Viel mehr Einflüsse wären sicherlich noch zu nennen, allerdings er-

scheint mir dieser erst mal am allerwichtigsten. Diese positiven Erfahrungen mit Kirche haben wahrscheinlich das Fundament gelegt.

Die eigentliche Entscheidung diesen Weg des priesterlichen Dienstes zu gehen, fiel bei mir ja erst viel später. Da gibt es jetzt auch keinen Moment, an dem ich festmachen könnte, ab da wollte ich diesen Weg einschlagen. Es war eher so, dass ich mir vorstellen konnte, dass dieser „Beruf“ etwas für mich wäre. Im Laufe meines Elektrotechnikstudiums ist dann dieser anfängliche Gedanke langsam herangereift zu der Entscheidung, den Studiengang zu wechseln und ins Seminar einzutreten.

Ich hatte das Gefühl, das ist das Richtige für mich und fühlte mich dabei von Gott gestützt.

4. Welche Erfahrungen haben Sie in den ersten drei Monaten Ihrer Kaplanszeit gemacht?

Mit jeder neuen Gemeinde lernt man auch eine neue Einstellung, eine neue Art von Gemeindeleben, Traditionen und vor allem auch neue Menschen kennen. Aus dieser Sicht habe ich schon sehr viele neue Erfahrungen machen dürfen. Seit ich nach Forchheim gekommen bin habe ich so manches kennen gelernt, das mir bisher unbekannt war. Ganz abgesehen davon, dass dies ja meine erste Seelsorgestelle als Priester ist. Da gilt es auch für einen selbst erst langsam hineinzuwachsen.

5. Was sind Ihre Wünsche für die Zusammenarbeit mit unserer Gemeinde?

Zum Ersten möchte ich durch das, was ich und wie ich es tue, ein freundliches, offenes und einladendes Bild von Kirche zeigen. Ich denke, dass allein dadurch schon viel bewirkt ist. Auftrag an uns Christen ist es, die Frohe Botschaft Jesu Christi zu leben und zu bezeugen. Dabei verstehe ich mich als Wegbegleiter, der ein Stück weit den Weg ihrer Gemeinde mitgehen darf.

Für diese Wegbegleitung ist Zusammenarbeit notwendig. Zusammenarbeit in gegenseitiger Offenheit und beiderseitigem Vertrauen. Das würde ich mir für die nächsten zwei Jahre wünschen.

Die Fragen stellte Eva Riechelmann

Verstorbene 2006

Stefan Vincz	71 Jahre, Reuth, Ruhstr. 13,	+ 18.2.06
Maria Hanisch	81 Jahre, Baiersdorferstr. 12,	+ 21.2.06
Kunigunda Brendel	73 Jahre, Südhang 4,	+ 31.3.06
Wilma Sommer	45 Jahre, Gosbergerstr. 7,	+ 16.4.06
Gerta Pauer	75 Jahre, Birkenweg 18,	+ 17.4.06
Magdalena Helml	90 Jahre, Elisabethenheim,	+ 17.7.06
Paul Hack	76 Jahre, Kersbacherstr. 31,	+ 06.9.06
Anna Friedl	73 Jahre, Fliederweg 2,	+ 16.9.06
Friedrich Kist	83 Jahre, Herrnstr. 2,	+ 2.10.06
Dr. Joachim Rieger	66 Jahre, Waldstr. 30,	+ 7.11.06

Taufen 2006

Tim Frazier,	Heideweg 6a
Moritz May,	Kersbacherstr. 20
Victoria Fornoll,	Blütenstr. 5
Aurora Caria,	Blütenstr. 2
Maurice Kraft,	Heideweg 24
Sarah Tröndle,	Kirchenring 9
Henrik Hoffmann,	Siegritzau 4a
Julia Meyer,	Schwalbweiher 5B
Nina Steinhäuser,	Pfarrgartenstr. 8

Trauungen 2006

Axel Froese und Tanja Herold	am 6.5.2006
Stefan Sebald und Sandra Winkelmann	am 8.6.2006
Christian Eismann und Susanne Letsch	am 24.6.2006
Tim Thompson und Jennifer Karipidis	am 24.6.2006
	in Kirchehrenbach
Volker Petersik und Natascha Persang	am 16.9.2006
	in Reifenberg

Einladung zum Pfarrfamiliennachmittag am 1. Advent

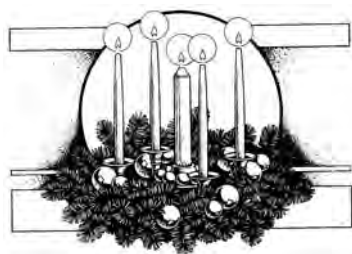
Der Pfarrgemeinderat lädt Sie recht herzlich am **03. Dezember** um **14.30 Uhr** zum Pfarrfamiliennachmittag in die **DJK-Sporthalle** ein.

Die Erstkommunionkinder, die Kindergruppe der 4.Klasse, der Kinderchor und die Bläsergruppe werden diesen Nachmittag gestalten.

Die Patchworkgruppe stellt einen Quilt zur Verlosung bereit. Außerdem werden Bastelarbeiten und Waren aus dem Eine-Welt-Laden zum Verkauf angeboten.

Der Erlös kommt der Aktion Straßenkinder in Moskau, einem Projekt der Salesianer, zu Gute.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!
PGR Kersbach



Katholisches Pfarramt St. Ottilie, Ottilienplatz 1
91301 Forchheim, Tel. 09191/2234, Fax 09191/729189
Büro in St. Martin, Hauptstraße 22
E-Mail: st-martin.forchheim@erzbistum-bamberg.de

Pfarrer: Georg Holzschuh (Regionaldekan)
Kaplan: Matthias Stepper
Gemeindereferent: Horst Schmid
Pfarrsekretärin: Marion Grimm
Mesner: Willibald Preusch, Kirchenring 11, Kersbach
Organist: Jürgen Greif, Kirchenring 23, Kersbach
Wolfgang Reichelt

Öffnungszeiten des Pfarrbüros in Forchheim:

Montag: 8.00 - 12.30 und 14.30 - 18.00 Uhr
Dienstag bis Freitag: 8.00 - 12.30 Uhr

Sprechstunde in Kersbach (Pfarrhaus):

Mittwoch nach der Abendmesse (ca. 19.00 Uhr)

Erstkommunionkinder 2007

Felix	Arnold	Heideweg 22 a
Clarissa	Dahms	Stieglitzweg 2
Annalena	Decker	Schwalbweiher 5a
Nikolas	Derbfuß	Bogenstr.2
Christopher	Ferren	Nordring 35
Anna-Maria	Glaser	An der Point 4
Eva Maria	Gruber	Herrnstr. 8
Felix	Heil	Unterer Schorn 10
Katharina	Höhn	Amselweg 9
Nina	Hübner	Schwalbweiher 15
Michelle	Klaassen	Schwalbweiher 11
Philipp	Krenzel	Nordring 34
Laura	Lumm	Pfr.-Burger-Str. 4a
Felix	Mittag	Irrlrinnig 30
Nicolas	Schorr	Kersbacher Str. 34
Daniela	Weh	Herrnstr. 5a
Marco	Weidl	Heideweg 12

Wie beginnt der Glaube?

Ein gutes Gespräch,
ein gemeinsames Lied,
ein schöner Traum,
ein Wunder erlebt,
ein Wort aus der Bibel,
irgendetwas dringt
nach innen und trifft.

M. Bein



Erstkommunion

Fastenessen

Ein herzliches Vergelts` Gott allen, die mitgegessen und gespendet haben, so dass insgesamt € 447.- an das Hilfswerk Misereor überwiesen werden konnten.

Kirchenverwaltungswahl

Am Sonntag, den 19.11.2006 wurde auch in Kersbach die neue Kirchenverwaltung gewählt. Mit einer guten Wahlbeteiligung von 104 Stimmen (~12 %) wählten die Pfarrangehörigen:

Hofmann Helmut, Poststraße 3

Müller Thomas, Bogenstraße 3

Preusch Willibald, Kirchenring 11

Wagner Bernhard, An der Point 6

Ersatzleute sind:

Schneider Dietmar, Schirner Josef und Nögel Gerhard.

In den nächsten Wochen werden sich die Mitglieder der Kirchenverwaltung zur konstituierenden Sitzung zusammenfinden und einen neuen Kirchenpfleger wählen.

Unserer **Kirchenverwaitung** darf ich im Namen der ganzen Pfarrei **von Herzen danken** für ihre engagierte Arbeit in den letzten 6 Jahren.

Herr Siegfried Rind und Herr Richard Nögei beenden ihre langjährige Tätigkeit in diesem Gremium aus Altersgründen.

Beide haben sich über viele Jahre eingebracht und ihre Kenntnisse zum Wohl der Kirchenstiftung eingesetzt: Herr Rind als Kirchenpfleger und gewissenhafter Rechnungsführer, Herr Nögel in den Grundstücksangelegenheiten der Kirchen- und Pfründestiftung. Beide haben viel Zeit und - wo notwendig - auch körperliche Schaffenskraft investiert. Beide werden auch weiter ihrer Pfarrei mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Herzlich Vergelt's Gott!

Ministrantenwallfahrt nach Rom

Spiritus vivificat – der Geist macht lebendig, so lautete das Motto der Internationalen Ministrantenwallfahrt nach Rom, die alle fünf Jahre stattfindet.

Acht Ministranten der Pfarrei St. Ottilien Kersbach und fünf Ministranten der Pfarrei Don Bosco Forchheim nahmen unter der Aufsicht von Pfarrer Georg Holzschuh und Frau Karin Riechelmann an diesem Ereignis teil.

Besonders eindrucksvoll empfanden die Teilnehmer die Begegnung mit Papst Benedikt XVI auf dem Petersplatz, der die Ministranten und Ministrantinnen als „kleine Apostel Jesu“ ansprach. Der Papst überraschte mit dem Geständnis, dass er vor über 70 Jahren als Ministrant angefangen hätte. Er ermutigte die Jugendlichen, ihren Dienst nicht zur Routine werden zu lassen.

Die Besichtigung der Peterskirche, der Blick über die Stadt Rom von der Kuppel des Domes aus, sowie ein Besuch am Grab Johannes Paul II faszinierte die Gruppe.

Beim Rundgang durch die Stadt durften Spanische Treppe, Santa Maria Maggiore, Forum Romanum und Colosseum nicht fehlen. Ein Rundgang durch die Domitilla-Katakombe machte mit dem frühchristlichen Leben bekannt.

So manche Münze wurde am Trevi-Brunnen investiert, damit sich der Wunsch, die Stadt Rom wieder zu sehen, erfüllen möge.



Der Bamberger Erzbischof Ludwig Schick begleitete die Wallfahrer seiner Diözese während dieser Zeit und feierte mit ihnen zusammen den Abschlußgottesdienst in der Lateranbasilika.

Karin Riechelmann

Papstbesuch in Regensburg

28 Kinder, Erwachsene und Jugendliche brachen am 12. September kurz nach Mitternacht zur Papstmesse am Islinger Feld bei Regensburg auf.

Nach der Fahrt mit dem Bus und einem kurzen Fußmarsch bis zum Festgelände verbrachten wir die Stunden bis zum Gottesdienst mit Gebeten und Liedern.

Besonderes Glück hatten unsere Ministranten, die weit vorne, unterhalb des Altarhügels zusammen mit rund 17.000 Ministranten nahe am Geschehen waren.

Mit Spannung erwarteten alle die Ankunft des Papstes. Als er auf dem Altarhügel dem Papamobil entstieg, konnten wir ihn bei herrlichem Sonnenschein als leuchtenden weißen Punkt erkennen. Begeistert feierten wir gemeinsam die heilige Messe. Dieses spirituelle Ereignis wird uns noch lange in Erinnerung bleiben.

Karin Riechelmann



Wallfahrt nach Gößweinstein und Habsberg

Auf zur Wallfahrt nach Gößweinstein und Habsberg - so dachten viele Pfarrangehörige unserer Gemeinde.

Etwa 50 Teilnehmer machten sich in den frühen Morgenstunden unter Leitung von Helmut Hofmann zu Fuß auf den Weg nach Gößweinstein. Eine kleinere Gruppe fuhr am Morgen mit dem Bus bis Moggast. Im Bus verstand es Leni Preusch, die Teilnehmer mit meditativen Texten auf das Rosenkranzgebet einzustimmen. Zusammen mit den Fußwallfahrern und den Teilnehmern aus Hausen setzten sich die Pilger in Bewegung. Ältere Wallfahrtsteilnehmer konnten mit dem Bus bis Gößweinstein fahren. In der Basilika angekommen, feierten wir mit Herrn Pfarrer Michael Kramer aus Hausen das Wallfahreramt.

Nach dem Kreuzweg und der Mittagspause wallten wir nach Moggast und traten von dort mit dem Bus die Heimfahrt an.



Mit einem vollbesetzten Bus startete die Wallfahrt nach Habsberg unter der bewährten Leitung von Rosalinde Hofmann. Pfarrer Monsignore Georg Holzschuh hatte sich mit auf den Weg gemacht. Auch hier konnten ältere Wallfahrer mit dem Bus bis zur Wallfahrtskirche fahren.

Karin Riechelmann

Termine

Pfarrfamiliennachmittag,

1. Adventssonntag, 03.12.06 um 14.30 Uhr im Sportheim

Weltgebetstag der Frauen,

Freitag, 02.03.07 um 19.00 Uhr im Pfarrhaus

Fastenessen

Sonntag, am 25.03.07 um 11:30 Uhr im Pfarrhaus

Jubelkommunion

Ostermontag, 09.04.07

Erstkommunion

Sonntag, 22.04.07

Firmung

Donnerstag, 24.05.07 in St. Martin
zusammen mit Verklärung Christi

Jubiläumswallfahrt der Region IV

(Dekanate Ebermannstadt, Forchheim und Höchstadt)

Sonntag, 17.06.07 nach Bamberg

*Adveniat: Damit allen
Kindern das Licht
der Weihnacht
leuchtet*



A. Naumann

An uns ist es, mit unserem Leben Boten zu sein, Boten der Liebe Gottes, die in Jesus Christus Mensch geworden ist, damit wir selber menschlicher werden.

Sternsinger 2007:

Kinder sagen Ja zur Schöpfung – Tianay ny Haritanan Atra

Unter diesem Thema steht 2007 die Sternsingeraktion. Das Beispielland ist diesmal Madagaskar. Die Sternsinger wollen zeigen, dass sie um die Gefährdung der Umwelt in diesem Land wissen und die Sorgen der Kinder dort teilen. Der Erlös des Dreikönigs-singens fließt in Bildungs- und Ausbildungsprojekte, in denen Kinder und Jugendliche einen sorgsamem Umgang mit der Natur lernen.

Die **bundesweite Eröffnung** dieser Aktion, an der sich auch unsere Sternsinger beteiligen sollen, findet am **Freitag, 29.12.2006 in Bamberg** statt.

Am Dreikönigstag werden unsere Sternsinger nach dem Gottesdienst durch die Pfarrei ziehen und den Segen Gottes in die Häuser bringen.

Karin Riechelmann

Seniorenclub St. Ottilie, gegr. 1984

Der Seniorenclub St. Ottilie Kersbach führte im abgelaufenen Jahr verschiedene Veranstaltungen durch. Anzuführen sind verschiedene Dia-Vorträge, die Faschingsfeier, die Jahreshauptversammlung, mehrere Busfahrten und der Seniorennachmittag, musikalisch umrahmt mit Volksliedern. Als Gäste waren Herr Pfarrer Michael Schüpferling und Herr Oberbürgermeister Franz Stumpf anwesend. Es wurden auch mehrere Tagesfahrten angeboten. Eine Fahrt führte zur Klosterkirche Kreuzberg (Rhön) und eine nach Fulda mit Domführung. Auch wurde an der Diözesansenionenwallfahrt nach Mariaweiher teilgenommen. Das Pontifikalamt mit Erzbischof Ludwig Schick wurde ebenfalls besucht. Den Jahresabschluss bildete die Adventsfeier mit musikalischer Gestaltung. Der Seniorenclub St. Ottilie steht allen Senioren offen und erhebt keine Mitgliedsbeiträge.

1. Vors. Heribert Emmert, 2. Vors. Margit Sieland

Heribert Emmert

Einladung zur Mitfeier des Jubiläums

Unterm Sternenmantel – 1000 Jahre Bistum
Bamberg 1007- 2007

Das Bistum Bamberg wurde im Jahre 1007 von Kaiser Heinrich II. gegründet. In einem Jubiläumsjahr, das am 1. November 2006 mit einem festlichen Gottesdienst beginnt und dem viele Aktionen, Ausstellungen, Projekte und gemeinsame Feste folgen, erinnern wir an dieses bedeutende Ereignis und feiern 1000 Jahre gelebten Glaubens.

Im Jubiläumsjahr blicken wir dankbar zurück, richten unsere Augen aber vor allem auf die Gegenwart und die Zukunft. Denn als Kirche von Bamberg möchten wir

- den Glauben stärken
- Gemeinschaft leben
- für die Menschen da sein.



Das Jubiläum steht unter dem Motto „Unterm Sternenmantel“. Wir erinnern damit an eine der schönsten Kostbarkeiten aus der Zeit Kaiser Heinrichs II., die in unserem Diözesanmuseum zu bewundern ist.

Herzlich lade ich Sie alle ein, im Jubiläumsjahr 2006/2007 gemeinsam mit der Erzdiözese zu feiern. Ich würde mich freuen, Sie bei vielen Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Dr. Ludwig Schick

„Das Leben“, das uns erschienen ist

Aller Augen suchen nur eins: Das Kind in den Armen der Mutter.

Die Vateraugen blicken ein wenig skeptisch. Wen wundert's! Das biblische Geschehen der Weihnachtsgeschichte wird von uns allzu leicht abgesoftet und verklärt. Josef, der echte Josef, war in einer Notlage: auf der Flucht, in unklarer Familiensituation. Mit Stroh richtet er dem Säugling und der Mutter ein Lager, so gut es eben geht. Sein realistischer Blick sagt: Das wird nicht einfach werden - für alle.

Ein Schaf wirft von der anderen Seite des Bildes einen Blick auf das leuchtende Geschehen. Ein Tier streckt sich nach dem Kind, neugierig, nicht scheu. Manch einer wird an ein Haustier erinnert, an die naive, unschuldige Weise des Mitseins. Die Kreatur wird angezogen von dem gerade eben erst geborenen Jungen, ihm gehört die Aufmerksamkeit.

Im Hintergrund erheischt ein Kind einen Blick auf die Szene. Stille Augen, für ein Kind fast schon etwas zu abgeklärt. Scheu, aus dem Dunkel suchen sie den Blickkontakt zum Krippenkind. Diese Augen bleiben auf Distanz. Sie stehen für die Frage, ob man der schönen neuen Verheißung trauen darf; dieser alles übersteigenden Frohen Botschaft wirklich trauen darf, dass Gott nichts und niemanden aus dem Blick verliert und alles aufgehoben ist vor seinem Auge.

Im Zentrum ein Geschehen „unter vier Augen“. Die Augen der Mutter und die des Gotteskinds stehen im direkten Blickkontakt. Wie im Spiegelbild begegnen sich die Blicke. Der eine verrät einen Anflug von Sorge, eine Vorahnung von Trauer. Der andere ist Offenheit und Einladung schlechthin. Wie in einer Monstranz liegt das Kind in den Armen der Mutter, bildet mit ihr zusammen das Zentrum der Aufmerksamkeit, den Zielpunkt der Perspektive. Maria wird dieses Kind nicht für sich behalten. Wie könnte sie auch das große Geschenk Gottes an uns alle für sich behalten wollen? Und deutlich zeigen auch die ausgebreiteten Arme dieses Kindes, dass es jeden umfassen möchte.

Fünf Perspektiven, fünf Blickwinkel, fünf Weisen, sich auf das Geschehen einzulassen. Wir haben den einen oder anderen Blickwinkel schon einmal eingenommen. Haben immer mal wieder einen anderen Blick auf Weihnachten riskiert und so einen Schein erhascht. Mag sein, dass mancher bedauert, seinen Kinderblick verloren zu haben, so lass er sich nicht mehr so naiv auf Weihnachten freuen kann. Mag auch sein, dass andere froh darüber sind, dass sie sich einen unverstellten Blick bewahren konnten.

Weihnachten verträgt all diese Blickwinkel; braucht sie sogar, damit wir das Fest begreifen und seiner befreienden Botschaft in unserem Leben Raum geben können. Der Blick des Kindes geht an alle. Mit diesem Blick ist alles anders geworden. In diesem Augenblick begegnen wir dem Leben:

„Immanuel“, das heißt: Gott ist mit uns, Gott will für uns da sein.

Andreas Bolha